



Dokumentationszentrum  
Oberer Kuhberg Ulm e. V.  
– KZ-Gedenkstätte –

## Mitteilungen

Heft 50 / November 2008

### Bilder von Menschen und Bäumen in Israel

Marlis Glaser:

**Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum.** (Teil II). Bilder über deutschsprachige Emigranten und Überlebende und deren Kinder in Israel (Ausstellungskatalog). Memmingen 2008; 82 S., 15 €

Menschen von Shavej Zion, einer



Marlis Glaser's Porträt von Schalom Ben-Chorin (Katalog S.34), der als Fritz Rosenthal 1913 in München geboren wurde, 1935 in Israel einwanderte und dort 1999 starb. Unvergessen in Ulm: Seine Predigt zur 50. Wiederkehr des Pogroms im Ulmer Münster 1988.

Siedlung an der israelischen Mittelmeerküste, war ein erster Band von Marlis Glaser gewidmet, besprochen in den Mitteilungen 48. Shavej Zion war von württembergischen Juden vorwiegend aus Rexingen errichtet worden, die unter dem Eindruck der Judenverfolgung in Deutschland um 1938 nach Israel geflohen waren.

Menschen dreier Generationen aus ganz Israel mit deutschem Hintergrund sind das Thema des nun vorliegenden zweiten Bandes. Die Annäherung an die deutschsprachigen Emigranten, Überlebenden und deren Kinder in Israel geschieht über vier Symbole: Gesicht, Baum, Name und Gegenstand. Im Katalog ist erläutert, was

diese Motive zum Ausdruck bringen. Marlis Glaser, in Oberschwaben geboren und heute zusammen mit ihrer Familie in Attenweiler bei Bibberach lebend, hat Zeichnungen und Bilder geschaffen voller emotionaler und farblicher Leuchtkraft, voller Einfühlung und menschlicher Nähe. Jedes Portrait ist von biografischen Angaben begleitet. Es sind zwölf Frauen und 13 Männer im Alter von 25 bis 93 Jahren. Die Künstlerin hat sie an ihren Wohnorten während der letzten Jahre aufgesucht und portraitiert.

Die Bilder sind in diesen Monaten schon in Memmingen, Augsburg, Hechingen, Laupheim, Stuttgart, gezeigt worden – und werden hoffentlich auch bald in Ulm gezeigt.

Der hier vorliegende, sehr schöne Katalog, dessen Texte auch ins Englische und Hebräische übersetzt sind, gibt einen Vorgeschmack auf die Wirkung der Bilder in einer Ausstellung. Ein „Bilderbuch“ im besten Sinn, das eine historische und eine fast mythische Seite der Siedlungsgeschichte Israels erfahrbar macht.

Unmittelbarer Anlass von Ausstellung und Katalog ist die Wiederkehr von zwei historischen Ereignissen: der Gründung des Staates Israel vor 60 Jahren und des Pogroms vom 9. November, das sich heuer zum 70. Mal jährt. (sl)



**Avital Ben-Chorin – hier porträtiert von Marlis Glaser – wurde 1923 als Erika Fackenheim in Eisenach geboren. Allein verlässt sie als 13-jährige Deutschland. 2008 nimmt sie als Zeitzeugin am XIV. ELS-Forum teil.**

**Marlis Glaser,**

bildende Künstlerin aus Attenweiler, hat soeben den Teil II ihrer Bilder über deutschsprachige Überlebende und Emigranten und deren Kinder in Israel mit eindrucksvollen Texten herausgebracht. Titel: „*Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum*“. Über Sinn und Bedeutung des ebenso nachdenklich machenden wie ansehnlichen Katalogs sagt die Künstlerin: „Alle deutsch-jüdischen Kinder, deren Eltern und Großeltern man die Bürgerrechte genommen hat, die an der Ausübung ihres Berufs gehindert, die ausgeraubt, ausgegrenzt, verspottet und gedemütigt wurden, die wie Verbrecher aus dem Land gejagt wurden, deren Angehörige in den Konzentrationslagern umgebracht wurden, sollten vorgestellt und beachtet werden.“

Der Katalog erschien anlässlich verschiedener Ausstellungen in diesem Herbst in der Synagoge Hechingen (26. Oktober), im Rathaus Stuttgart (3. November) und im Museum Laupheim (4. November) präsentiert.

ISBN 978-3-933614-34-6